

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que les immeubles sis 2 et 4, rue des Prés à Altlinster se caractérisent comme suit :

Im Ortskern von Altlinster befindet sich ein architektonisches Ensemble, bestehend aus einem ehemaligen Bauernhof, der die Form eines Streckhofes hat, und einer Gaststätte (**GAT**; **BTY**). Die Gebäude liegen an der Einmündung der Rue des Prés in die Rue de Junglinster, gegenüber der 1984 in das *inventaire supplémentaire* aufgenommenen Kapelle St. Hubertus. Zusammen mit der Kapelle bildet die Gaststätte den Dorfkern. Der prominente Standort an einer Straßenecke sowie die markante Erscheinung mit dem Mansardwalmdach machen die Gaststätte zu einem wichtigen, das Ortsbild prägenden Gebäude (**SOH**). Gleiches gilt für den ehemaligen Bauernhof, der sich nördlich an die Gaststätte fügt. Der Streckhof sorgt mit seinem Vorplatz für einen harmonischen, das Straßenbild bereichernden Übergang der Bebauung (**SOH**). Die Siedlungsstruktur des Ortskerns hat sich, wie ein Vergleich mit der 1771-78 entstandenen Ferraris-Karte zeigt, weitgehend erhalten, auch wenn die Gebäude später entstanden sind.<sup>1</sup>

Die Gebäude des Ensembles stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und den 1930er Jahren. Sie ersetzen Vorgängerbauten, die bereits auf der Ferraris-Karte verzeichnet waren. Ein punktueller Katasterplan aus dem Jahr 1857 belegt, dass sich damals drei einzelne, nicht miteinander verbundene Gebäude auf dem Grundstück befanden.<sup>2</sup> Der Plan zeigt auch, dass das nördlichste dieser Gebäude um diese Zeit durch einen größeren Bau ersetzt wurde. Hierbei handelte es sich um die heute noch vorhandene Scheune des Streckhofes. Ein weiterer punktueller Katasterplan, datiert auf 1861, dokumentiert den Abriss der verbleibenden, älteren Gebäude und die Errichtung des ebenfalls erhaltenen Wohnhauses.<sup>3</sup> Die Gebäude befanden sich zu dieser Zeit im Besitz des Hufschmieds Nicolas Wurth.<sup>4</sup> Dieser ließ um 1872 eine Schmiede als Nebengebäude errichten.<sup>5</sup> Die Schmiede musste um 1937 dem Neubau der Gaststätte weichen. Somit stellen die Gebäude ein historisch gewachsenes Ensemble dar, dessen Entwicklungsgeschichte auch anhand der verschiedenen Architekturstile klar erkennbar ist (**ENT**).

Der Streckhof setzt sich aus einem zweigeschossigen Wohnhaus zusammen, an das sich eine aus Stein gebaute Scheune und eine Blechscheune anschließen. Die nach Westen zu einem asphaltierten Vorplatz orientierte Hauptfassade ist symmetrisch in fünf Achsen unterteilt (**AUT**). Die

---

<sup>1</sup> Ferraris, Joseph de: Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège. KBR Bibliothèque Royale de Belgique. Brüssel 2009, Altlinster 243.

<sup>2</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Cases croquis. N. 558. Altlinster. 2-4, rue des Prés. 338/833; 338/834, 1857.

<sup>3</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Cases croquis. N. 615. Altlinster. 2-4, rue des Prés. 338/833; 338/834, 1861.

<sup>4</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Tableau supplémentaire. 338/833; 338/834, 1861.

<sup>5</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Cases croquis. N. 836. Altlinster. 2-4, rue des Prés. 338/833; 338/834, 1872.

Fassadengestaltung beginnt unten mit einer recht niedrigen Sockelzone, in der sich axial angeordnete, mit Eisenplatten verschlossene Kellerfenster befinden (AUT; CHA). Seitlich begrenzen aufgeputzte Quaderungen die Fassade (AUT; CHA). Die Tür und die Fenster besitzen profilierte Steinrahmungen mit geraden, mehrfach profilierten Verdachungen (AUT; CHA). Der Türsturz ist mit Reliefs verziert, die eine von Vierpässen flankierte Blüte zeigen (AUT). Über den Fenstern seitlich der Tür befinden sich Wandfelder mit konkaven Ecken, die ursprünglich Beschriftungen trugen. Da das Gebäude eine Zeitlang auch als Gaststätte diente,<sup>6</sup> könnten die Schriftfelder in diesem Zusammenhang entstanden sein. Zum Satteldach leitet ein steinernes, profiliertes Traufgesims über (AUT; CHA). Im Gebäudeinneren konnte nur das Erdgeschoss besichtigt werden. Dort hat sich nicht nur die Struktur erhalten, sondern auch die Bauausstattung. Im Hausflur finden sich bunte Zementfliesen, die Wandfliesen dürften im frühen 20. Jahrhundert verlegt worden sein (AUT; CHA; ENT). Ebenfalls erhalten ist der Bodenbelag in den Erdgeschossräumen, der zum Teil aus Holz, zum Teil aus im Schachbrettmuster verlegten Fliesen besteht (AUT; CHA). Des Weiteren sind die Stuckdecken noch vorhanden, wenngleich sie durch Feuchtigkeitseinwirkung rissig geworden sind (AUT; CHA). Auch sind der bauzeitliche Takenschrank und die Holzterrasse ins Obergeschoss überliefert (AUT; CHA).

Die Scheune konnte nur von außen besichtigt werden. Ihre straßenseitige Fassade wurde einmal durch den Einbau von zwei Garagentoren verändert, jedoch haben sich charakteristische Elemente wie die die schießschartenförmigen Belüftungsfenster mit ihren Steinrahmungen und das steinerne Traufgesims erhalten (AUT; CHA). Im Winter 2021/2022 ist ein Teil der Scheune an der linken Ecke eingestürzt. Trotz dieser Beschädigung und den Veränderungen an der Fassade ist die Scheune als schützenswert einzustufen, da ohne sie der Bautypus eines Streckhofes nicht mehr nachvollziehbar wäre.

Im Gegensatz zum klassizistisch geprägten Streckhof zeigt die Gaststätte eine nüchterne, für die 1930er Jahre charakteristische Formensprache (AUT; CHA). Die Hauptfassade ist zur Rue du Prés orientiert und besitzt einen kleinen, terrassenartigen Vorplatz, der von einer niedrigen Sandsteinmauer halbkreisförmig umrandet wird (AUT). Die Fassade ist zweiachsig gegliedert, mittig befindet sich der Haupteingang (AUT). Die Fenster und die Tür haben keine Rahmungen (AUT; CHA). Zwischen den Obergeschossfenstern befindet sich eine in roter Farbe ausgeführte Beschriftung („Café“). Zum Dach leitet eine auskragende Betontraufe über (AUT; CHA). Besonders markant ist das Mansardwalmdach in englischer Schieferdeckung, das durch ein Zwerchhaus unterbrochen wird (AUT; CHA). Zur Rue de Junglinster hin besitzt das Gebäude eine Sockelzone aus bossierten Sandsteinquadern (AUT; CHA). Die Fassade ist dreiachsig gegliedert, im Mansardgeschoss finden sich drei Fenster (AUT; CHA). Hofseitig gliedert sich die Fassade in zwei Achsen, ebenfalls mit Mansardfenstern (AUT; CHA). Im Inneren der Gaststätte konnte nur die Gaststube besichtigt werden. Hier haben sich die Bodenfliesen, zahlreiche Holzelemente wie Verbindungstüren und Wandvertäfelungen und die Decke mit gerundeten Ecken erhalten (AUT; CHA). Eine Besonderheit stellen die Wandmalereien im Schankraum dar, die von dem luxemburgischen Künstler Charles Flick geschaffen wurden. Die Wandmalereien sind in einem volkstümlichen Stil ausgeführt und zeigen regionale Motive, begleitet von humorvollen Sinnsprüchen (AUT; CHA). Zu sehen sind das Schloss Burglinster, begleitet von einem Ritter und dem Spruch „Vu Burglinster de' edel Hären / den Drauwensaft schon hate gären“. Ein weiteres Wandbild verweist auf die archäologische Fundstelle „Häerdcheslay“, begleitet von dem Spruch „T'Härtgesléh, vun hei net weit /erzierlt 2000-jähreg Zeit.“ Das dritte Wandbild zeigt eine Darstellung des Einsiedlers Schetzzel, mit dem Spruch „De Grëngewald eso' noh, / ewo' geliewt Sankt Schetzelo“. Die Eingangstür wird von gemalten Weinreben flankiert.

---

<sup>6</sup> Aussage vor Ort am 18. Juli 2022.

Mit ihren Wandmalereien und der erhaltenen Ausstattung ist die Gaststätte ein wichtiges Zeugnis der Sozialgeschichte.

Das Ensemble aus Streckhof und Gaststätte in der Rue des Prés in Altlinster stellt in mehrfacher Hinsicht ein schützenswertes Kulturdenkmal dar. In siedlungsgeschichtlicher Hinsicht trägt es zur Bewahrung einer seit spätestens dem 18. Jahrhundert bestehenden Siedlungsstruktur bei und ist ortsbildprägend. Zudem bildet die Gaststätte das weltliche Gegenstück zu der bereits unter Schutz stehenden Kapelle und ist wie diese ein wichtiger Bestandteil der Sozialgeschichte des Ortes. Da die Gebäude zudem einen sehr hohen Grad an authentisch überlieferter, für ihre jeweilige Bauzeit charakteristischer Substanz aufweisen, ist ihre Unterschutzstellung voll und ganz zu empfehlen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität; (GAT) Gattung; (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (SOH) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte; (SOK) Sozial- oder Kultusgeschichte; (BTY) Bautypus; (ENT) Entwicklungsgeschichte.

**La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national des immeubles sis 2 et 4, rue des Prés à Altlinster (nos cadastraux 338/833 et 338/834). 13 voix pour un classement et 1 abstention.**

Présent(e)s : Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen, Régis Moes.

Luxembourg, le 21 septembre 2022